

**Der Einfluss des Komponisten Carl Maria von Weber auf das Schaffen von Richard Wagner  
sowie der Auftritt des Tenors Christopher Renz in Begleitung von Timur Enikeev am Klavier  
am 21. Januar 2017**

Es war eine Sternstunde!

Wenn Prof. Hans John auspackt und mühelos zwischen WAGNER und WEBER hin- und herpendelnd die Erfindung der NEUEN DEUTSCHEN OPER und der sich ankündigenden ZWÖLF-TON-MUSIK erklärt, dann kann man nur atemlos zuhören und staunen.



Gewürzt mit Zitaten des aufmüpfigen 21-jährigen Richard, der sich über *Euryanthe*, Webers romantischer Oper, lustig macht, stellte Hans John dennoch die lebenslange Verehrung Wagners für das Werk und die Persönlichkeit Webers in den Mittelpunkt seiner Ausführungen.

Bekanntlich hatte sich Richard Wagner 1844 energisch für die Überführung der sterblichen Überreste des in London verstorbenen Carl Maria von Weber nach Dresden eingesetzt.

Von der Anlandung bis zur Grablegung auf dem Katholischen Friedhof hatte Wagner eine feierliche Zeremonie mit Trauermarsch inszeniert. Musikalische Zitate Webers, für viele Bläser neu instrumentiert, eine Trauermusik nach Motiven aus der *Euryanthe* sowie eine eigene Komposition für Männerchor *An Webers Grabe* sollten den verehrten musikalischen Vater würdigen.

Kenner wissen, Hans John hätte noch viele Beispiele und Anekdoten in petto, aber uns erwartete noch ein Sahnehäubchen!

Christopher Renz, am Klavier begleitet von unserem diesjährigen Stipendiaten, Timur Enikeev, brachte dem Publikum weitgehend unbekannte Lieder von Carl Maria von Weber zu Gehör:

Enttäuschte Liebe in vier Varianten (launige Titulierung der Verfasserin dieser Zeilen).

Der Schmelz und auch die Klarheit in der Stimme des jungen Tenors ergänzten die Ausführungen des Musikwissenschaftlers Prof. Hans John kongenial.



Übrigens: Dank an Dorothea Renz (C.M.v.Weber-Museum Dresden/Hosterwitz), sie hatte diese Lieder ausgegraben.

Barbara Lissack